

Feminismus zwischen Vereinnahmung und Komplizenschaft

Internationaler Workshop des Cornelia Goethe Centrums mit aktueller Debatte

Unter dem Stichwort „Vereinnahmung“ (Appropriating) wird aktuell das Phänomen der Aneignung und Indienstnahme feministischer Ideen zu antiemanzipatorischen Zwecken durch vorwiegend konservative und rechte Akteure diskutiert. Dabei werden Geschlechtergerechtigkeitsforderungen zur Legitimation rassistischer Diffamierung genutzt. Als „gefährliche Liaison“ wird zudem in der Geschlechterforschung die Vereinnahmung von feministischen Idealen im Neoliberalismus bezeichnet. Unter dem Titel „Appropriating Feminism? Feminist Entanglements With Neoliberalism, Racism, International Politics And Military Interventions“ fand Ende Februar 2016 ein von Prof. Dr. Helma Lutz und Kristina Nottbohm konzipierter und organisierter Workshop statt, an dem 37 Wissenschaftlerinnen aus zehn Ländern teilnahmen.

Der Workshop umfasste folgende sechs Themengebiete: Feminismus and Neoliberalism; Feminismus,

Sexism and Politics of the Gaze; Feminismus and Racism/Neo-Colonialism; Feminismus, Anti-Genderismus and Racism; Feminismus and Transnational Politics; Feminismus, International Politics and Military Interventions, zu denen insgesamt 13 Vorträge gehalten wurden. Er suchte Antworten auf folgende Fragen:

1) (Wie) werden feministische Anliegen in neoliberalen Diskursen vereinnahmt?

2) Rechtsextreme und rechts-populistische Parteien/Bündnisse, aber auch Teile der Mehrheitsgesellschaft rechtfertigen ihre Forderungen nach einer restriktiveren Einwanderungs- und Abschottungspolitik mit dem vermeintlich notwendigen Schutz der („volkseigenen“) Frauen vor „fremden“ Männern. Welche Diskursformationen lassen sich hier erkennen und unterscheiden? Wie wird etwa die Forderung nach einem Kopftuchverbot begründet?

3) Auch militärische Interventionen und die Sanktionspolitiken

internationaler Organisationen werden mit der Durchsetzung von Frauenrechten legitimiert. Um welche Form von Vereinnahmungen geht es hier?

4) Wie können unter diesen Bedingungen neue transnationale Bündnisse und Formen der Solidarität entstehen?

Eine Auseinandersetzung, die sich durch den gesamten Workshop zog, war die Frage, ob überhaupt von einer Aneignung des Feminismus gesprochen werden kann. Denn damit würde die aktive Verstrickung von Feministinnen in neoliberale und rechte/populistische Diskurse vernachlässigt. Auch wurde darauf hingewiesen, dass nicht die Aneignung feministischer Ideen an sich ein Problem darstelle, sondern die Art und Weise der Aneignung. Etliche Male wurde die Frage aufgeworfen, um welchen Feminismus es geht, wenn von der Aneignung des Feminismus die Rede ist. Da seit Beginn der feministischen Bewegungen bereits sehr unterschiedliche

Strömungen (etwa der bürgerliche, sozialistische und anti-rassistische Feminismus) existieren, sollte auch konsequent von Feminismen gesprochen werden. Etliche Teilnehmerinnen sprachen sich für eine Wiederaneignung feministischer Ideen und Theorien aus und betonten die Wichtigkeit der vermehrten Einmischung kritischer Feministinnen in politische Auseinandersetzungen und Diskurse, zum Beispiel auch innerhalb der zunehmend neoliberal organisierten Universitäten. Der gesamte Workshop zeichnete sich durch eine lebendige, engagierte Debatte aus. Es bleibt zu hoffen, dass die angestoßenen Debatten noch in vielen weiteren Kontexten diskutiert werden. Die Kampagne #ausnahmslos – eine feministische Reaktion auf die Debatte über die Vorfälle am Kölner Bahnhof in der Silvesternacht – gilt als ein positives Beispiel, wie eine Wiederaneignung feministischer Ideen praktisch aussehen kann.

Eliane Kurz

FELSMALEREIEN AUS DEM FROBENIUS- INSTITUT



Agnes Schulz, Prozession schreitender Menschen, 1929, Farm Lescapi Falls, Rusape District, Simbabwe, 134,5 x 171 cm. © Frobenius-Institut, Frankfurt am Main

Ein Triumph ohne Prominenz, etwas, worauf das Publikum nicht vorbereitet ist“, so die Süddeutsche Zeitung in ihrem Feuilleton zur Ausstellung der Felsbilder aus dem Frankfurter Frobenius-Institut der Goethe-Universität. Noch bis zum **16. Mai** sind im **Berliner Martin-Gropius-Bau** mehr als 120 gemalte Originalkopien von bis zu 30.000 Jahre alten Felsmalereien aus Europa, Afrika und Asien zu bewundern, die seit über 50 Jahren nicht mehr öffentlich gezeigt wurden. Die Einmalig-

keit dieser fast vergessenen Inspirationsquelle der modernen Kunst hat sich herum gesprochen: „Die bisherigen Besucherzahlen übertreffen mit über 20.000 unsere positivsten Prognosen“, freut sich der Kurator der Ausstellung und Sammlungsleiter, der Frankfurter Ethnologe Dr. Richard Kuba. Tanzende und schreitende Figuren, spinnenbeinige Zwitterwesen, tierköpfige Menschen, kämpfende Altbüffel, Elefanten und Mammuts, Gruppen von Rindern, Elenantilopen und Zebras in

ochsenblutroten und bräunlichen Tönen erzählen eine Weltgeschichte der anderen Art. Und zahlreiche Betrachter erleben ein „Déjà-vu“: viele dieser Elemente kennen sie von Miró, Klee, Picasso oder Giacometti.

Ulrike Jaspers

Goethe-Uni online

Mehr dazu

► <http://tinygu.de/Felsbilder>

Impressum

Herausgeber

Die Präsidentin der Goethe-Universität
Frankfurt am Main
V.i.S.d.P.Dr. Olaf Kaltenborn (ok)

Redaktion

Dr. Dirk Frank (df)
frank@pvw.uni-frankfurt.de
Nicole Grziwa (Assistenz)
n.grziwa@vdv.uni-frankfurt.de

Abteilung PR und Kommunikation

Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Tel: (069) 798-12472 /-23819
Fax: (069) 798-763 12531
unireport@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Stefanie Hense, Simone Beetz, Anne Hardy,
Ulrike Jaspers, Monika Hillemacher, Joachim
Pietzsch, Muriel Büsser, Heike Zimmer-
mann-Timm, Ines Schminke, Eliane Kurz,
Gerhard Schreiber, Harald Schwalbe, Esra Polat,
Sarah Schütz, Christian Stegbauer, Iris Schäfer.

Anzeigenverwaltung

CAMPUSERVICE
Axel Kröcker
Rossertstr. 2
60323 Frankfurt am Main
Tel: (069) 715857-124
Fax: (069) 715857-20
akr@uni-frankfurt.campuservice.de

Gestaltung

Nina Ludwig M. A.
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Korrektorat

Hartmann Nagel Art & Consulting
August-Siebert-Str. 12
60323 Frankfurt am Main

Druck

Frankfurter Societäts-Druckerei
Druckzentrum Mörfelden
Kurhessenstraße 4-6
64546 Mörfelden-Walldorf

Vertrieb

HRZ Druckzentrum der Universität
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
Tel: (069) 798-23111

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der VFF ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Der UniReport erscheint in der Regel sechs Mal pro Jahr. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechteabgeltung um Nachricht gebeten.

